

1910

# Die Liebe höret nimmer auf

Clara Müller-Jahnke

## Description

This title is part of the Sophie digital library. The collection contains numerous texts written by German-speaking women authors who wrote up through the early 20th century. These texts cover a broad spectrum of genres, including novels (often with multiple volumes), stories, dramas, autobiographies, letters, travel journals, music, songs and poetry.

Follow this and additional works at: [https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry)

Part of the [German Literature Commons](#)

## BYU ScholarsArchive Citation

Müller-Jahnke, Clara, "Die Liebe höret nimmer auf" (1910). *Poetry*. 1364.  
[https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm\\_poetry/1364](https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/1364)

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact [scholarsarchive@byu.edu](mailto:scholarsarchive@byu.edu), [ellen\\_amatangelo@byu.edu](mailto:ellen_amatangelo@byu.edu).

## Die Liebe höret nimmer auf

### *Zum Totenfest*

32 Verklungene Lieder, verblaßtes Blau, –  
wie kühl der Wind und die Welt wie grau!

Die letzte Rose am Hag verblüht,  
ein Tränenregen vom Himmel sprüht.

So schal und dunkel des Jahres Rest –  
die Glocken läuten zum Totenfest.

Der Mund, der schmeichelnd dich einst geküßt,  
ward kalt und stumm, nun du elend bist –

der Arm, der schützend dein Haupt umschlang,  
er ruht im Grabe und modert lang, –

und das Aug', das lächelnd das deine traf,  
nun schläft es den tiefen, den ewigen Schlaf. –

Und was dich freute, und all, was dein,  
das sollt für immer verloren sein?!

Was irdisch, wurde der Erde Raub;  
bekränze den Hügel, – den Staub zum Staub.

Dann aber den tränenden Blick hinauf:  
»Die Liebe, sie höret nimmer auf!«

Wer heiß geliebt und wer hoch gestrebt,  
der ist nicht begraben und tot, der lebt –

33 Das Samenkorn, das wir der Erde vertraut,  
wird keimen, sobald der Himmel blaut,

Und das Auge, das heut in Schmerzen weint,  
wird lächeln, wenn wieder die Sonne scheint.

O Tag der Toten, du Trärentag:  
Wie trüb der Himmel auch scheinen mag,

wie tief auch Hügel und Tal verschneit:  
Ich glaub an die kommende Frühlingszeit, –

ich schlage das Auge zum Licht hinauf  
und weiß: Die Liebe hört nimmer auf!

34